

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Samstag,

Nro. 59

21. Mai 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

**Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren völliger Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 18. Mai 1864.	Rathhaus zu Straßdorf.	Eugen Hummel, lediger Maurer und Miethär-Einstieher von Straßdorf.	Donnerstag den 23. Juni Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 3. Mai.	Welzheim.	Friedrich Fritz, Zimmermann von Welzheim.	Den 1. Juni Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

Welzheim.

### An die Gemeinderäthe.

Die Amtsvergleichskosten Verzeichnisse sind bis 1. Juni d. J. in doppelter Ausfertigung an die Oberamtspflege einzusenden.  
Den 9. Mai 1864. **K. Oberamt. Luz.**

Gmünd.

### Auswanderung.

Der in Himmlingen, Gem.-Bez. Untertöcken, N. Nalen wohnhafte Schlosser Johann Georg Knauth von Heubach beabsichtigt mit seiner Familie nach Nord-Amerika auszurandern. Da derselbe die gesetzliche Bürgerschaft nicht zu leisten vermag, so werden etwaige Gläubiger aufzufordern, binnen der Frist von 15 Tagen ihre Forderungen bei dem Schultheißenamte Untertöcken geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.  
Den 14. Mai 1864.

**K. Oberamt.  
Schemmel.**

Welzheim.

### Auswanderung.

Johann Georg Hegelau,

ledig von Waldhausen und Friedrich Fritz, ledig von Gebenweiler wandern nach Nordamerika aus nachdem sie die gesetzliche Bürgerschaft geleistet haben.  
Den 14. Mai 1864.

**K. Oberamt.  
Luz.**

Welzheim.

Bernhard Waibel von Pfersbach, welcher im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert ist, sowie Georg Waibel und Jakob Waibel von da, welche sich seit mehreren Jahren in Amerika aufhalten, bitten um Ausfolge eines ihnen durch Erbschaft angefallenen Vermögens. Etwaige Gläubiger haben ihre Ansprüche binnen 30 Tagen

bei der Ortsbehörde in Großdeinbach geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung

entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 19. Mai 1864.

**K. Oberamt.  
Luz.**

Forstamt Heidenheim.

Revier Rang.

### Holz Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai d. J. im Staatswald Ruhlholz: 1/2 Klstr. Buchene Schtr. 36 Klstr. Buchene, 137 Klstr. Birkenne Prügel, 2 Klstr. anbrüchiges Holz und 12600 Laubholzwellen;

am Samstag den 28. Mai d. J. in den Staatswaldungen Saorren, Altenholz, Stein z.: 76 forchene Sägtische, 10 Klstr. Buchene, 15 Klstr. Birkenne, aspenne und weidene Prgl., 4 Klstr. anbrüchiges Holz und 850 St. Laubholzwellen;

am Montag und Dienstag den 30. u. 31. Mai d. J. in den Staatswaldungen Pfaffenberg und Breitensohl:

1 Eichen Stamm, 11 Buchenstämme, 68 Birkenstämme, 1 Nadelholzstamm, 1/2 Klstr. Eichen Schtr., 97 Klstr. Buchene, 5 Klstr. Birkenne Schtr. u. Prgl., 84 Klstr. anbrüchiges Holz, 7 Klstr. Buchene Stockholz, 5675 Stück Laubholzwellen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 25000 Stück Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar am ersten Tag im Ruhlholz, am 2. Tag im Saorren, am 3. und 4. Tag im Pfaffenberg.

Heidenheim den 18. Mai 1864.

**K. Forstamt.**

Mehl.





**Nächstkommenden Montag den 23. Mai, Vormittags 7 Uhr** werden auf dem Bahnhof Gmünd mehrere alte tannene Eisenbahnschwellen verkauft, wozu Kaufsliebhaber einladen werden.

**K. Betriebsbanamt Schorndorf.**

**c) Straßdorf.**  
Gerichtsbezirks Gmünd.

In der Nachlasssache der verstorbenen Josef Kaiser, Kronenwirths Witwe in Straßdorf hat der heute stattgehabte Eigenschafts Verkauf die Genehmigung der Interessenten und des Waisengerichts nicht erhalten und kommt nun die in Nr. 57 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am

**Dienstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr**

wiederholt und zum letztenmal auf dem Rathhause in Straßdorf im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf  
Den 17. Mai 1864.

**K. Gerichtsnotariat Gmünd.**

H. Lehner.

**c) Straßdorf.**  
Gerichtsbezirks Gmünd.

**Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.**

Die Erben des am 7. Mai v. J. verstorbenen Kronenwirths Josef Kaiser von Straßdorf vermuthen, daß ihr Erblasser Bürgerschafts-Verbindlichkeiten eingegangen habe, von denen ihnen nichts bekannt geworden ist und werden deshalb auf ihren Antrag etwaige Gläubiger, welchen der Verstorbene noch als Bürge haftet, aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb der von heute an laufenden Frist von

20 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, indem sonst auf ihre Befriedigung und Sicherstellung bei der jetzt vorzunehmenden Verlassenschaftsbekleidung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des in Art. 40 des Pfandgesetzes vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.  
Den 18. Mai 1864.

**K. Gerichtsnotariat Gmünd.**

H. Lehner.

**c) Weizheim.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gammasse des Friedrich Friz, Zimmermanns hier, wird am

**Dienstag den 31. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr**

die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

einem Stock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller sammt Hofraum an der Untermühlstraße, und  $\frac{2}{3}$  M. 15,7 R. h. Acker in 3 Stücken,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert werden, wozu Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Den 7. Mai 1864.

**Stadtschultheißenamt.**

**c) Öggingen.**  
**Wohnhaus- und Garten-Verkauf.**

Am Samstag den 28. d.

M. Nachmittags 1 Uhr wird aus der Gammasse d. S. Franz Maier, Buchbinder dahier ein 1 stockiges Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung unter einem Dach und  $\frac{2}{3}$  Mrg. 89 Rth. Garten dabei auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft,

wozu die Liebhaber, unbekannt mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Am 18. Mai 1864.

**Schultheißenamt.**  
Dihlmaier.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Dankagung.**



Für die liebevollen Beweise und Theilnahme unsres dahingewichenen Vaters Franz Messerschmid und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen den innigsten Dank

Die Hinterliebenden:  
**Franz und Maria Messerschmid.**

G m ü n d.

**Schützen.**

Nächsten Sonntag Schießen im Rothschentwirthsteller.

G m ü n d.

**Pius-Verein.**

Künftigen Sonntag den 22. d. M. Abends 7 Uhr

General-Versammlung, wozu der Gesellenverein und die verehrlichen Herrn Festordner bei der Fronleichnamspozzession insbesondere eingeladen werden. Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden ersucht, zahlreich sich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Frische  
**Sardellen & Capern**

empfiehlt

**Ch. Wunderlich.**

G m ü n d.  
**Preis-Regelschieben.**



Nächsten Sonntag den 22. gibt Unterzeiçner ein

**Preis-Regelschieben**

wobei folgende Gewinne vor- kommen, als:

1. Gewinn . . . . . 7 fl.
2. " . . . . . 4 "
3. " . . . . . 2 "
4. " . . . . . 1 "

Bemerkt wird hiebei, daß weder der Gastgeber noch dessen Bruder mitspielen darf. Hierzu ladet ergebenst ein

**C. Weiß**

auf der Ritterburg.

G m ü n d.

Nächsten.

**Simpurger Käse**

empfiehlt

**Joh. Bubl.**

**c) G m ü n d.**

In unserer Wachswarenfabrik finden solide und fleißige Personen Beschäftigung.

**König & Held.**

G m ü n d.

Einen Regelschützen sucht  
**Müller**

z. Restauration.



**Brücklergesangsverein.**



Am Sonntag den 22. d. M. ist gesellige Unterhaltung im Garten des Hrn. Sahnentwirth Pfisterer.  
Anfang 3 1/2 Uhr.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

**Gartenwirthschafts - Eröffnung.**



Morgenden Sonntag eröffne ich meine Gartenwirthschaft,

wozu höflich einlade

Pfisterer z. Sahnent.

**Gesangs-Unterhaltung**

der Geschwister Hartmann

Sonntag Mittag in Wezzau.

G m ü n d.

**Anzeige.**

**Frühlings - Garten.**

Am nächsten Sonntag den 22. d. bei günstiger Witterung

**Remion**



von Sellmuth, bei freiem Eintritt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zugleich erlaube ich ergebenst meine neue, auf's Beste erbaute Regelsbahn zur geneigten Benützung zu empfehlen.

**G. Müller,**

Bahnhof - Restaurateur.

**c) G m ü n d.**

Ich habe noch eine große Partie guten alten

**Fruchtbrandweins,**

den ich, besonders bei Abnahme von größeren Partien zu den billigsten Preisen abgebe. Gleichzeitig empfehle ich Zwetschgenwasser (à fl. 1 per Maas) Kirchengelb, Seidelbeerbrandwein, Cognac etc., sowie einen guten Frucht- und Wein-Effig.

**Anton Nig, Bierbrauer** auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Veranlaßt durch den Todesfall des bisherigen Stadtauktionär Schabel erlaubt sich der oehersamst Unterzeichnete seine Dienste als Privatauktionär einem hiesigen verehrlichen Publikum anzubieten und bittet um geneigtes Zutrauen.  
Den 18. Mai 1864.

**Leonhard Leher** auf dem kalten Markt Nr. 174.

**Kaisersbach.**

**Maurer-Gesuch.**

Bei dem Bau des Pfarrhauses in Kaisersbach finden tüchtige Maurer und Steinsetzer Beschäftigung bei sehr ansehnlichem Lohn.  
Bauleiter Werner.



## Musik-Anzeige.

Sonntag den 22. d. Reunion im Vater'schen Garten. Anfang halb 4 Uhr. Entrée für Herren 6 kr., Damen 3 kr. Stabstrompeter Müller.

## Firniße, Lacke,

sowie sämtliche Oel- & Wasserfarben

habe ich in allen Sorten und Qualitäten, en gros & en detail vorräthig. Bei ordneren und öfteren Einkäufen kann ich Bauenden, Bauunternehmern, Lackirern, &c. &c. namhafte Vortheile einräumen, weshalb ich mit Erlaubnis, mich Ihnen besonders angelegentlich zu empfehlen.

Strenge reelle Bedienung, die ich mir zum Grundsatz machte, läßt mich hoffen, auch in diesen Artikeln Vertrauen und lebhaften Absatz zu finden.

Chr. Böttigheimer.

## Frischen Kräuter-Käs

empfehl

Chr. Böttigheimer.

## Heiraths = Gesuch.

Ein junger Mann von 30 Jahren mit einem Vermögen von 11000 fl. sucht sich, da es ihm an Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege zum Betrieb einer Wirthschaft, mit einem anständigen Frauenzimmer, entweder ledig oder Witwe ohne Kinder, zu verehelichen.

Lusttragende wollen sich wenden an den Direktor des Pädagogischen Instituts in G m ü n d; die größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

P. Sattler,  
Instituts-Inhaber.

## Mädchengesuch.

Drei sollte Dienstmädchen und ein Kellermädchen, 2 Kindsmädchen erhalten so, wie gute Dienste.

P. Sattler, Instituts-Inhaber.

## Unterärmel

von Moll, glatt und fac., ebenso in Tull von 27 kr. an per Paar empfiehlt

J. A. Kuhn.

## Gläserfaden,

{ 100 metr. ohne Holz pr. Dyd. à 42 kr., pr. Stück à 3/4, Kr. (sechs-  
44 " mit do. " " " 21 kr., " " " 2 Kr.) sach  
biete ich den arbeitenden Damen zur gef. Abnahme an.

J. A. Kuhn.

Wiederverkäufer und Gewerbetreibende &c. genießen bei fortgesetzter Abnahme einen extra Rabatt.

## Dankagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, der **Colnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“** für die prompte und liberale Entschädigung ihres am zweiten April erlittenen Brandschadens, aus der Hand des Agenten Herrn **Joseph Rudolph** in G m ü n d, hiemit öffentlich ihre Anerkennung auszusprechen und können genannte Gesellschaft mit bester Uebersetzung Jedermann empfehlen.

Gussenhofen den 18. Mai 1864.

Valentin Funf.  
Sebastian Hirner.

G m ü n d.

## Ein tüchtiger Mann

der mit Pferden umzugehen versteht, findet gegen sehr guten Lohn sogleich eine Stelle als Postillon.

P. Sattler,  
Instituts = Inhaber  
kalten Markt.

## 27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

## Der PERSÖNLICHE SCHUTZ,

27. Auflage.  
In Umschlag versiegelt.

Arztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. In Stuttgart bei

P. Neff.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthr. 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub>. = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches och etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

G m ü n d.

## Geld-Verleihung.

Dem unterzeichneten Bureau sind **vielfache Geldquellen** eröffnet worden, wodurch es in den Stand gesetzt ist, **Darlehen in jeder Größe**

zu ermitteln. Diese Darlehen werden auf **kürzere wie längere Zeit** gegeben und wollen **Geldsuchende** jeder Art in frankirten Briefen ihre Anträge geneigtest in Vorlage bringen, worauf schleunigst Antwort erfolgt.

### II. Kapitalien

werden ebenfalls zu 4, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent aus **Stiftungs- wie Privat-Mitteln**, sowie in Annuitäten **uswar**, von **der kleinsten bis zur höchsten Summe** verfaßt, und wollen die entsprechenden Anlebenspapiere eingesendet werden. Für Alle, welche Geld nutzbar anlegen wollen, ist in diesem Bureau die beste Gelegenheit geboten. Es liegen stets die ausgemäbtesten Anlebenspapiere zur Einsicht vor, sowie **Conspecte zu einträglichen Geschäften**. Der **Geldverleihende** hat keinen Kreuzer Honorar, noch Auslage zu bestreiten.

### III.

### Verkauf.

**Schloß- und Oekonomie-Güter** in den besten Lagen; **besuchte Gasthöfe**; **Bräuereien** und **Wirthschaften** in großen Städten wie a f dem Lande mit **Oekonomie**; **verschiedene Handlungen** im besten Betriebe; **Garten-Anwesen**; **Mühlen** mit sehr guter **Wasserkraft**, auch zur Erreichung von Fabriken geeignet; **ausgezeichnete Bäcker-Anwesen** und **andere Geschäfte**; **Fabriken**; **vorzügliche Wasserkräfte** und **Bäder**; auch viele **Häuser** in **Ungarn** und dessen Umgebung, für **Herrschaften**, **Privaten** und **Geschäftsleute** geeignet. Nur **Selbstkäufer** werden **respektirt**.

### IV.

Auch werden fortwährend solche sub Nr. III. aufgeführte **Realitäten** u. s. w. zum **Verkauf** übernommen. **Verkaufslustige** wollen genaueste Besichtigung der Objecte übergeben.

P. Sattler's  
Pädagogisches Institut.



G m ü n d.  
Einige Mädchen von Stadt  
oder Land, die das **Kleider-**  
**machen** erlernen wollen, können  
unter billigen Bedingungen ein-  
treten bei

Damenkleidermacher  
**Silbebrand.**

Täferroth.  
**Wirthschafts- und Güter-**  
**Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat sich  
entschlossen, seine Wirthschaft zum  
Abf. mit Realrecht, an der  
Straße von Gmünd nach Kup-  
perstshofen und Schwend gelegen,  
aus freier Hand im öffentlichen  
Ausschreib. zu verkaufen. Bei die-  
sem Anwesen sind ungefähr 30—40  
Morgen Güter in ganz guter Lage  
und von bestem Ertrage, welche  
nach Wunsch des Käufers auch  
dazu gegeben werden können. Die  
Verkaufs-Verhandlung findet am  
**Samstag den 28. Mai d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Rathhause in Täferroth  
statt, wozu Liebhaber, hier Unbe-  
kannte mit gemeinderäthlichen Ver-  
mögenszeugnissen versehen, sich  
einfinden wollen.

Den 18. Mai 1864.

**Matthäus Kolb,**  
Müller.

G m ü n d.

Denjenigen meiner Freunde,  
welcher vor langer Zeit „Die  
Nebelungen“ und „Philosophie ei-  
nes Dilettanten“ bei mir entlehnte,  
bitte ich um deren Zurückgabe.  
**Springer.**

**Französische Mühlsteine,**  
sowie **Holländer- (Andernacher) Mühlsteine** bester  
Qualität, in allen Größen und billigst bei  
**Rabus & Stoll** in Mannheim.

## Württembergische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach der im Staats-Anzeiger vom 20. April 1864 und Schwäbischen Merkur vom 19. April 1864 erlassenen Bekannt-  
machung betrug das Gesellschafts Vermögen am 31. Dezember 1863 1,952,649 fl. 44 kr. und die am 18. März 1864 stattgefundene  
Gesellschaftsversammlung hat beschlossen, aus den Ueberschüssen des Jahres 1863 eine **Dividende von 40 Proc.** zu reichen.

Diese Dividende wird den Mitgliedern, welche im Jahr 1863 das sechste Versicherungs-Jahr angetreten haben, vom  
1. Juli 1864 an je bei Verlängerung ihrer Versicherungen an den Beiträgen abgerechnet werden.

Wenn solche Mitglieder auf mehrere Jahre vorausbezahlt haben, so erhalten sie vom 1. Juli 1864 an je auf die Verfall-  
zeit die Dividende haar.

Zu Vermittlung von Versicherungs-Anträgen sind bereit

Die Bezirksagenten:  
**Deibele** in Gmünd.  
**Stadtschultheiß Wenzel** in Welzheim.  
**Verw.-Cand. Knödler** in Vorch.

## Empfehlende Erinnerung.

**Anadolu** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr., in Schächteln zu 12 fr. und zu 28 fr. Mehr  
als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und  
blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Maländischer Haarbalsam**  
zu 30 fr. und 54 fr. **Eau d'Alrona** oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 fr. und 40 fr. **Eau de Mille fleurs** und **Extrakt**  
**d'Eau de Cologne triple** zu 18 und zu 36 fr. **Essence of Spring-Flowers** zu 21 fr. **Ess-Boquet** zu 15 fr. **Macassar-** und  
**Klettenwurzel-Dei** zu 6, 9 und 18 fr. das Glas.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei **Franz v. Auer's Wittwe.**

Redaction, Druck und Verlag von **Fr. Löbner.**

(Mit einer Beilage.)

G m ü n d.  
**Fabrisk-Verkauf.**  
Aus der Pflanzschaft der Witt-  
we des verstorbenen Oberlehrers  
Koth, geb. Hessner, wird am  
**Montag den 23. d. M.**  
**Vormittags 9 Uhr**  
und in den folgenden Stunden  
in meiner Wohnung im öffent-  
lichen Ausschreib. gegen baare Be-  
zahlung verkauft:

etwas Gold und Silber, dann  
Betten, Schreibwert, Porzel-  
lan, Küchengeräth und andere  
Hausgeräthe — alles in bestem  
Zustand und vieles wie neu,  
wozu Kaufslustige eingeladen wer-  
den.

Den 18. Mai 1864.

**Der Pfleger:**  
Oberamtspfleger **Viesel.**

G m ü n d.

**Zu verkaufen:**  
zwei gute **Schraubböcke** für  
Schreiner, wo, sagt die Redaction.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**  
Ein **Logis** für 2 ledige  
Herrn hat sofort zu vermieten  
und wird auch Kost gegeben.  
**S. Straub,** Schuhmacher.

G m ü n d.

Bis 1. Juli sind gegen genü-  
gende Sicherheit **450 fl.** auszu-  
leihen. Von wem, sagt die  
Redaction.

G m ü n d.

In der Nähe vom Kornhaus  
ist ein **Logis** bis Jakobi zu ver-  
mieten. Zu erfragen bei der  
Redaction.

**Schulranzen & Taschen**  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**J. Müllers.**

Ein junger solider Mensch, sucht eine Stelle als  
**Kutscher oder als Hausknecht.**  
Zu erfragen bei der  
Redaction.

**Stuttgart.**  
**Amerikanisch-zahnärztliches**  
**Etablishement**

aus New-York  
mit dem Diplom von dem Amerikanischen Institut für Kunst  
und Industrie.

**John F. Beck & J. Lang,**

erlauchten sich, hiemit einem verehrlichen Publikum die Anzeige  
zu machen, daß sie ihr Zahn-Geschäft von New-York hieher  
verlegt haben, und beehren sich, allen Zahnleidenden ihre Dienste  
unter Zusicherung der schonlichsten und gewissenhaftesten Behand-  
lung ergebenst anzubieten. Während unseres vieljährigen Aufent-  
haltes an einem der frequentesten Plätze New-Yorks haben wir eine  
solche Kenntniß und Erfahrung in der Zahntechnik erworben, daß  
wir allen defkalligen Anforderungen genügend zu entsprechen im  
Stande sind. Als künstlicher Ersatz der Zähne werden von uns  
angefertigt: Einzelne Zähne bis zu vollständigen Gebissen an  
Gaugplatten, entweder von Kautschuk, der jetzt gewöhnlich in  
Anwendung gebracht wird, oder von dem längst bewährten Fein-  
Gold oder Platina mit den täuschendsten Zahnfleisch-Blodzähnen,  
unter Garantie für Solidität und guten Haltens während des  
Sprechens und Kauens.

Die Unterzeichneten, im Besitze aller zu einer erfolgreichen  
Ausübung der Zahnheilkunde erforderlichen Kenntnisse und ver-  
traut mit den technischen Vortheilen, schmeicheln sich, bei dem  
verehr. Publikum geneigte Beachtung zu erlangen.

Einzelne Damen können, wenn sie anderweitig keine Ge-  
legenheit zu logiren haben, auf die Dauer einer vorzunehmenden  
längeren Arbeit, nach einigen Tagen vorangegangener schrift-  
licher Anmeldung durch unsere Familie, einen respektablen und  
angenehmen Aufenthalt finden.

**John Fr. Beck & J. Lang**  
**Nr. 10. Tübinger Straße. Nr. 10.**  
vis a vis der vormaligen Denninger'schen Bierbrauerei.



# Beilage zum Remsthalboten No. 59.

Samstag den 21. Mai 1864.

In Folge erstandener Prüfung vom 28. und 29. April d. J. sind in das Schullehrerseminar zu Gmünd aufgenommen worden: Aus dem Oberamt Gmünd: Alex. Ruf von Waldstetten, Präparand in Waldsee; Wilhelm Ageldinger v. Spraitbach, Präparand in Gmünd. Aus dem Oberamt Welzheim: J. Fröhlich von Weßgau, Präparand in Gmünd. (St. Anz.)

/: **Stuttgart**, den 19. Mai. Eines der theuersten Pflaster im Lande Württemberg hat Stuttgart; die Kosten desselben betragen, wenn ich nicht irre, in runder Summe jährlich 40,000 fl. Der Ertrag des Pflastergeldes, dessen Erhebung nur bedingungsweise gestattet wird, und welcher wieder vollständig auf das Pflaster verwendet werden muß, deckt nur einen geringen Theil der Kosten der Unterhaltung. Neben den rollenden Karossen und neben den mächtigen Güterwagen von und zur Eisenbahn sind es vorzüglich die Grabarbeiten für Wasserleitung, vor allem aber für die Gasbeleuchtung, welche das Pflaster ruiniren. Es hat jahrelange Streitigkeiten gekostet, bis man mit der Gasdirektion in diesem Punkte sich vereinigen konnte. Es konnte nicht befehlen werden, daß die Pflasterer der Gasdirektion schlechte Arbeit lieferten. Das wollte und konnte sich die Stadt nicht gefallen lassen, allein diese wollte auch der Gasdirektion nicht zu wehe thun. Nach langem Streiten und Versuchen kam man auf einen ganz einfachen Ausweg. Da wo die Gasdirektion das Pflaster aufgerissen, wird es von den städtischen Pflasterern, die alle per Rute und Schub bezahlt werden, wieder hergestellt; die Kosten werden berechnet, die Rechnungen zusammengestellt, der Gasdirektion vorgelegt und von dieser — bezahlt. Seitdem dieser einfache Ausweg betreten worden, leben Stadtplege und Gasdirektion wie liebende Brüder zusammen. — Was Sie von einem kürzlich vorgefallenen Mordversuch berichtet, ist faktisch. Wenn der Grund in Eifersucht gelegen ist, so mag es mit dieser seine Richtigkeit haben. Eine Pariserin hat Geschmack und sie kann schwerlich Gefallen finden an einem Manne, der so verwachsen ist, daß sein Körper kaum noch an die menschliche Gestalt erinnert, — an einem Manne, gegen den Quasimodo, der Glöckner von Notre Dame, ein wahrer Adonis ist. Thörichter, als mit der Pistole sich eines Nebenbuhlers entledigen zu wollen, war es von dem armen Manne, einem jungen Frauenzimmer zuzumuthen, sie solle an ihm mehr Gefallen finden als an anderen. Die strafende Gerechtigkeit hat einen harten Standpunkt, wenn sie in einem solchen Falle ein gerechtes und nicht bloß ein formalrichtiges Urtheil fällen will. An der Hand des württemb. Strafgesetzbuches ist ein solches Urtheil geradezu eine Unmöglichkeit. Kommt der Fall vors Schwurgericht, so wird die Verhandlung eine höchst interessante, sie wird allem Anscheine nach mit Dollmetschern geführt werden müssen. — Seit Pfingsten ist die Badesaison in vollem Gange, die zweistockigsten Dambusse sind wieder auf dem Karlsplatz aufgestellt und werden nicht bloß Abends, sondern auch schon Vor- und Nachmittags stark benützt.

— Heuer werden zwei Sommerfahrtenpläne für die R. württ. Staatsbahn ausgegeben, der eine am 1. Juni, der andere am 1. Juli, weil am 1. Juni der badische und am 1. Juli der bayrische Fahrtenplan erscheint und unsere Bahn mit beiden in Verbindung steht.

Man erzählt sich, der Beherrscher des europäischen Geldmarkts, Baron v. Rothschild, sei bei seiner neulich unerwartet schnell erfolgten Abreise von **Stuttgart** in Geldverlegenheit gekommen und habe dieß erst auf dem Bahnhof bemerkt, wo ihm ein hiesiger Bürger die nöthige Summe vorgestreckt habe. Also auch ein Rothschild kann in die Lage kommen, ein Anlehen aufnehmen zu müssen, aber immerhin wird ihm dieß noch nicht oft passirt sein.

**Großer Diebstahl.** Von dem Polizeiamt in Frankfurt kam heute folgendes Telegramm an das Stuttgarter Polizeiamt: „Heute früh 5 Uhr wurde in einem Hotel entwendet: Eine gol-

dene Damenuhr, blau emailirt mit Rosette in Diamanten, eine schwere goldene Kette mit herzförmigem goldenen Medaillon, worauf ein Kreuz und ein Anker in Diamanten, ein dunkelblau emailirter Ring mit einem Diamanten, etwa 900 fl. Werth, ein massiver goldener Ring mit blauem Stein, den Namen Laura gravirt, worin ein Schlüsselchen, ein goldener Ring mit weißen Perlen, ein dunkelledernes großes Damennecessaire mit vielen Flogres mit Silber, ein silberner Becher, Briefe, Murray's Reisehandbuch. Wir bitten um schnelle Verfolgung.

**Böblingen**, 18. Mai. Heute Vormittag wollte der hiesige Tuchfabrikant, Gerichtsbeisitzer und Bürgerausschußobmann Nestle in Dagersheim Wolle abholen, dachte aber nicht daran, daß er sein Leben dabei verlieren würde. Der Bestzer der Wolle führte dieselbe. Er hatte zwei junge rasche Pferde angespannt, welche durchgingen, Nestle eine Strecke weit schleiften und seinen Tod herbeiführten. Der Eigenthümer selber kam mit gebrochenem Arme davon.

**Frankfurt**, 19. Mai. Das heutige Morgenblatt der Frankfurter Postzeitung enthält ein Wiener Telegramm vom 19. Mai, welches meldet, daß die in der Conferenzung vom 17. vorgelegten österreichisch-preussischen Friedenspositionen vollständige Autonomie der Herzogthümer, Personal-Union, materielle Garantien und Wahrung des Standpunktes des deutschen Bundes bezüglich der Successionsfrage verlangen, weshalb auch Hr. v. Beust diesen Vorschlägen beigestimmt habe. Rußland sei denselben nicht abgeneigt.

**Berlin**, 18. Mai. Die Nordd. Zeitung vom Dienstag bestätigt die Nachricht der englischen Blätter, daß die Bevollmächtigten von Oesterreich und Preußen in der letzten Conferenzung erklärt hätten, sie betrachten den Vertrag als nicht mehr verpflichtend.

Die **Dänen** verschanzen sich an dem Strande von Fühnen bei Striib mehr und mehr; wir sehen sie stündlich arbeiten. Gegenwärtig haben sie dort vier riesige Geschütze liegen, bei deren Anblick mir immer das „Bange machen gilt nicht“ einfällt, und welche fast in Niveau der See am Strande zu uns herüber gerichtet sind. Ferner haben sie eine stattliche Schanze mehrere hundert Schritte vom Ufer errichtet. Bauen und immer wieder bauen, das ist die Force der Dänen. — In dänischer Gefangenschaft befinden sich an Preußen: 1 Wachtmeister, 11 Unteroffiziere und 105 Gemeine; auch 2 preussische Desserteure sind in Kopenhagen.

## Auge um Auge, Bahn um Bahn.

(Fortsetzung)

Mr. Bently erklärte sich dazu bereit, und wenige Minuten später besanden sich Beide auf dem Wege nach dem Gottesacker, welcher, wie wir wissen, nur eine kleine Strecke von dem Städtchen entfernt lag. Das Pferd hatte der Greis der Obhut eines Dieners übergeben.

Die Dogge, die, während George bei dem Arzte verweilte, die Thürschwelle des Zimmers bewacht hatte, folgte ihrem Herrn. Es schien, als nehme sie Antheil an seinem Schmerz, denn als er aus dem Cabinet trat, winselte sie, anstatt ihn freudigbellend zu begrüßen, wie das sonst stets der Fall war, und als er jetzt, in Begleitung des Doctors durch die Straßen schritt, folgte sie ihm mit gesenktem Haupte und kümmerte sich nicht um das zornige Gebell anderer Hunde, welche aus den offenstehenden Thüren hervorströmten und sie zum Kampf herausforderten.

Der Friedhof war erreicht, die Gitterpforte schloß sich hinter den beiden Männern und sie standen jetzt mitten zwischen den Grabsteinen und Erdhügeln.

Wie wir früher erzählt haben, lag der Kirchhof von Saint Faith mitten im Walde. Riesige Eichen und Buchen schlossen ihn von allen Seiten ein und beschatteten mit ihren herabhängenden



Nesten und Zweigen manches Grab, dessen überflüchter Stein aus der Reihe der Gräber hervorragte und in lakonischer Kürze den Namen des unter ihm Ruhenden, oder seine Verdienste verkündete.

Ohne eine Silbe zu sprechen, schritt George Perkins an der Seite des ehrwürdigen Arztes, welcher sich ebenfalls nicht berufen fühlte, die Stille zu unterbrechen, und deshalb nur durch eine Handbewegung den richtigen Weg nach Mary's Grabe andeutete.

Endlich waren sie vor dem kleinen Erdbügel angelangt, welchen ein kleines schwarzes Kreuz zierte, auf welchem Mary's Name stand.

"Hier, Sir, ruht Ihre Schwester."

Mit diesen Worten brach Mr. Dently das Schweigen, indem er auf das Kreuz zeigte.

Einen Augenblick stand der junge Mann wie gebannt, und starrte auf den Grabhügel nieder. Die Sonne warf gerade ihre Strahlen auf das Kreuz, das sich gleichsam die weißen Buchstaben von dem schwarzen Grunde ablösten.

Weder Sturm noch Regen hatten der Ruhestatt geschadet; durch die sorgsame Pflege des Arztes war sie vor der Zerstörung bewahrt worden und es schien, als sei das Kreuz erst vor kurzer Zeit errichtet, so neu dünkte es dem Blicke des erschütterten Mannes, welcher, das Gesicht mit den Händen bedeckend, in die Kniee sank und das Haupt auf den Hügel legte.

Der Arzt hörte, daß er den Namen seiner Schwester flüsterte.

Das Bild des bleichen jungen Mannes, dessen Liebe zu der Verstorbenen in diesem Augenblicke einen so ergreifenden Ausdruck fand, die feierliche Stille, welche ringsumher herrschte, und der treue Hund, welcher nicht abließ, seinem Herrn zu schmeicheln und ihm die Hände zu lecken, alles das machte einen so wehmüthigen Eindruck auf den Greis, daß er sich kaum der Thränen erwehren konnte.

Plötzlich sprang George empor. Sein von Thränen überströmtes Antlitz verdüsterte sich und seine farblosen Lippen sammelten:

"Rache! Rache!"

Er trat so nahe an das Grab, daß er das Kreuz mit der Hand berühren konnte, und fuhr in heiserem Tone fort:

"Nicht eher will ich ruhen, als bis ich Dich gerächt habe, arme Schwester. Dein Bruder wird den Glenden auffinden und hielte er sich am Ende der Welt verborgen. Du hast ihm verziehen, aber ich — ich werde es nie, ich werde ihn verfolgen, so lange ich nur noch einen Athemzug Leben mein nennen kann. Sie haben gehört, Sir," wandte er sich an den Doctor, welcher sich auf's Neue von jenem Grauen gefesselt fühlte, das ihn schon einmal in seiner Wohnung angewandelt hatte, "was ich geschworen habe. Ich werde meinen Schwur halten, so wahr mir Gott helfe!"

Mr. Dently neigte erschüttert das Haupt.

"Auge um Auge — Zahn um Zahn!" murmelte er, nur mit Gewalt seine Erschütterung verbergend, mit welcher ihn der Born seines Begleiters erfüllte.

Ein Jahr war verfloßen. Einen so heißen Sommer, wie der in diesem Jahre, hatten die Bewohner von Paris noch nie erlebt. Es war ein völliger Sonnenbrand, welcher seine Gluthstrahlen auf die Hauptstadt Frankreichs niedergoß. Die in die Augen stechenden blendend weißen Häuser der Stadttheile, wo die vornehme Welt wohnte, die Boulevards und die Alleen von Vincennes, in denen die Sonne alles Grün verbrannt hatte, gewährten einen Anblick, welcher an Trostlosigkeit seines Gleichen suchte.

Kein Lüftchen regte sich, und in den in der Nähe der Seine gelegenen Straßen war es kaum auszuhalten, einen so üblen Geruch verbreitete das faulende Wasser. Die steinernen Quadern der Brücken waren seit vielen Tagen, weder bei Tag noch bei Nacht kühl geworden. Faloussen, Läden, Vorhänge und Markgulen waren geschlossen und heruntergelassen, um dem grellen Lichte und der versengenden Hitze den Eingang zu versperrten.

Wo nur irgend eine Spalte oder Schlüsseloch offen geblieben war, da strömte die Gluth hinein, bis man auch sie verschloß.

Die Straßen, welche sonst kaum die lustwandelsüde Menschenmenge hatten lassen können, waren jetzt menschenleer, und wenn sich ein einzelner Spaziergänger zeigte, so eilte er, in Schweiß gebadet, um den schützenden Bereich seiner Wohnung zu erreichen, wo er wenigstens vor einem Sonnenstich, oder vor lebensgefährlicher Ermattung sicher war.

Es gab in Paris, trotz aller Vorkehrungen, unter welchen das Besprengen der Straßen mit Wasser die erste Stelle einnahm, nur wenige Räume, welche kühl und schattig genannt werden konnten; es waren die zwar wenig einladenden, aber zahlreich besuchten Räume der Gefängnisse. Die dicken Mauern, die festen, vergitterten Fenster wehrten die glühende Hitze ab und was den Gefangenen zu jeder anderen Zeit unerträglich schien, wir meinen die feuchte, dumpfige Luft in den verschlossenen Zellen, war ihnen jetzt willkommen. (Fortsetzung folgt.)

Eines der letzten, aber trefflichsten Werke des rühmlich bekannten, leider nur zu früh verstorbenen Seminarlehrers und Hoforganisten W. Wedemann wird gewiß von allen Freunden und Schülern des Verewigten, sowie von allen strebsamen Orgelspielern bestens willkommen geheißen werden. — Es ist dies sein **"Practisches Orgelmagazin"**, enthaltend eine Sammlung der gangbarsten und werthvollsten Choralmelodien mit mehrfach veränderter harmonischer Begleitung und vielen Zwischenspielen, leicht ausführbaren Modulationen u. s. w. 2te revidirte Auflage. Weimar. 3 fl. 30 kr.

Es darf noch hinzugefügt werden, daß diese 2te Auflage sehr correct und im deutlichsten Notentypendruck ausgeführt und überhaupt auf das Beste ausgestattet, somit in jeder Beziehung als eins der besten Werke seiner Art zu empfehlen ist. —

Zu haben in der

Schmid'schen Buchhandlung.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 18. Mai 1864.

Getreide- Gattungen.	Voriger Wo. f.		Neue Zufuhr.		Gesammte Bevrag.		Heutiger Verkauf.		Im Heft geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr.		weniger per Ctr.		
	Säc	Säc	Säc	Säc	Ctr.	Wf.	Säc	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	4	45	61	147	28	—	6	—	5	50	5	30	859	5	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	8	—	3	6	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Gerste	—	1	—	1	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Haber	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	2	—	4	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	5	56	61	156	36	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Ausscher Rudolphsen.

Redaktion, Druck und Verlaß von Fr. Löbner.

Frankfurter Cours  
vom 18. Mai 1864.

Pistolen	9 fl. 41—42 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 24—25 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 49—50 fr.
Randdotalaten	5 fl. 33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50—54 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.